



## Inhalt

Baustein 1 „Der Fall Paulus“	Seite 3
Baustein 2 Paulus als Missionar	Seite 10
Baustein 3 Begeisterung für den Glauben – Christen in Nordostindien	Seite 15
Baustein 4 Zum eigenen Glauben stehen: Christsein heute	Seite 18

## Besonders geeignet für den Einsatz an Realschule und Gymnasium:

### Realschule

KR6 Lernbereich 4: Gottes Geist bewegt – Von der Jesusbewegung zur Kirche  
KR7 Lernbereich 3: „Bei euch aber soll es anders sein!“ – Jesu Botschaft vom Reich Gottes

### Gymnasium

KR6 Lernbereich 4: christliches Gemeindeleben: die Begeisterung des Anfangs  
KR6 Lernbereich 5: Vielfalt der Kulturen und Lebenswelten – Solidarität im Namen Gottes  
KR8 Lernbereich 4: Zur Kirche gehören – aus dem Glauben handeln

## Ziele:

### Die Schüler sollen ...

- Apostel Paulus und seine Bedeutung für die Verbreitung des Christentums kennen lernen.
- wahrnehmen, dass er trotz großer Herausforderungen nicht aufgegeben hat, seinen Glauben zu verkünden und somit zu den großen Missionaren seiner Zeit gehört.
- verstehen, dass auch sie dazu aufgerufen sind, ihr Christsein zu leben.
- sich über den Auftrag, Glaubenszeuge zu sein, Gedanken machen und mit konkreten Vorschlägen und Beispielen füllen.
- das Engagement der Kirche in Nordostindien als Beispiel aktueller Missionstätigkeit einordnen können und wahrnehmen, dass es dabei um die ganzheitliche Entwicklung der Menschen geht.
- sich selbst hinterfragen, inwiefern sie ihren Glauben leben und wann es ihnen schwerfällt, dazu zu stehen.
- den Aufruf des Papstes zum außerordentlichen Weltmissionsmonat als Motivation verstehen, den eigenen Glauben mit Leben zu füllen.

Baustein 1:  
**„Der Fall Paulus“ (ca. 3-4 Unterrichtsstunden)**

Inhalt	Methodik	Medien
<p><b>Einstieg:</b>  L: Was macht man, wenn man von einer Sache begeistert ist?</p> <p><b>Antwortkontext:</b> <i>redet darüber, informiert sich, übt die Sache aus, macht es zum Hobby, sucht Gleichgesinnte, umgibt sich damit, verbringt Zeit damit, postet und liked es, teilt Links, macht Fotos und Videos, kauft Fanartikel usw.</i></p>	Brainstorming	TA
<p><b>Erarbeitung I:</b>  Sch erzählen sich abwechselnd je eine Minute</p> <p>a) ... von einer Sache, die sie begeistert  (z.B. Hobby, Musiker, Schauspieler, Helden usw.).</p> <p>b) ... was man am anderen toll findet.</p> <p>c) ... was man am eigenen Glauben toll findet.</p>	PA	
<p><b>Überleitung:</b>  L: Wie erging es euch beim Schwärmen über den Glauben?</p> <p>L erläutert, dass der Apostel Paulus so überzeugt von seinem Glauben und der Botschaft Jesu war, dass er der ganzen Welt davon erzählen wollte. Dafür hielt er viele Reden und schrieb Briefe an seine Anhänger. Allerdings wurde er dafür auch oft angefeindet und sogar mit der Todesstrafe bedroht.</p>	UG  LV	ggf. Bilder von Paulus
<p><b>Erarbeitung II:</b>  Sch lernen Paulus mittels des Rätselheftes „Fallakte Paulus“ kennen.</p>	GA	Rätselheft „Fallakte Paulus“ M1 Hinweise M2 Komplettlösung
<p><b>Vertiefung:</b>  Paulus Gerichtsverhandlung wird nachgestellt:  L übernimmt im Abschlussplädoyer die Richter-Rolle.  Die Klasse wird in 8 Gruppen eingeteilt, wovon jede einen Vorwurf zum Entkräften bekommt.</p> <p>Tipp: L kann als Richter kritisch nachfragen, um den Inhalt zu vertiefen (z.B. Was wollte Paulus in der Synagoge, wenn es ihm nicht um Zerstörung ging?).</p>	Rollenspiel	
<p><b>Schluss:</b>  L überreicht der Klasse das „Zertifikat der Gerechtigkeit“.</p>	LV	M 3 Zertifikat

- Jedes **Team** sollte aus **3 Schülern** bestehen, da es sich um ein kooperatives Spiel handelt. Durch das Teamwork werden sowohl Tempo als auch die Anzahl der Lösungsstrategien erhöht.
- Jede Gruppe benötigt folgendes **Material**: eine Bibel und eine Schere für jedes Teammitglied. Plus: Buntstifte (rot, blau, grün, orange, lila, gelb), Bleistift, Kugelschreiber, Kleber, Radiergummi.
- Grundsätzlich sind alle **Bibelausgaben**, die das NT enthalten, geeignet. Allerdings wird im Vorwurf 2 aus der **Einheitsübersetzung 2016** zitiert. Die Schüler müssten dann auf eine mögliche Abweichung hingewiesen werden.
- Die acht Rätsel können in **beliebiger Reihenfolge** gelöst werden.
- Falls ein Rätsel zu schwer ist, können sich die Schüler einen Hinweis geben lassen. Das **Hilferegister** finden sie im hinteren Teil des Hefts. Pro Rätsel stehen drei bis vier Tipps zur Verfügung, wobei im letzten die Lösung enthalten ist.
- Ob das Rätsel richtig gelöst wurde, können die Schüler **selbst überprüfen**. Bei allen Rätseln besteht die **Lösung** aus einer Bibelstelle. Enthält diese Stelle nicht die Widerlegung des Vorwurfs, ist die Lösung falsch. Achtung: Vorwurf 3 ist nicht ganz zu widerlegen, aber Paulus nennt in der gesuchten Bibelstelle einen Grund für sein Vorgehen.
- Haben die Spieler in der von Ihnen **vorgegebenen Zeit (Empfehlung: 90 Minuten)** mindestens 6 Vorwürfe widerlegen können, dürfen sie den roten **Umschlag** öffnen und haben damit Paulus aus dem Gefängnis befreit. Andersfalls müssen sie den blauen wählen und erfahren, dass sie Paulus nicht vor der Todesstrafe retten konnten.
- Optional kann anschließend noch eine **Gerichtsverhandlung** durchgeführt werden. Nach erfolgreichem Abschluss erhält die Klasse ein **Zertifikat** (siehe Unterrichtsbausteine).
- Eine **Komplettlösung** (Lösungsweg plus Bibelstelle inkl. Text) finden Sie in den Unterrichtsbausteinen.

VORWURF	LÖSUNGSWEG	LÖSUNG
<p><b>Vorwurf 1:</b> Paulus hat die Synagoge in Korinth zerstört und die Menschen dort gezwungen, Christen zu werden.</p>	<p>Malen nach Zahlen: Die Zahlen müssen der Reihenfolge nach in der jeweils vorgegebenen Farbe verbunden werden. Die beiden eingefärbten Gegenstände gehören jeweils zur Lösung dazu.</p>	<p><b>Apg 18,4-9</b> Paulus <u>lehrt</u> in der Synagoge von Korinth. Als er rausgeworfen wurde, verwüstete er sie aber nicht. Daraufhin lehrte er im Haus von Heiden. Sowohl diese als auch Juden, die <u>freiwillig</u> dazukamen, wurden aus <u>Überzeugung</u> Christen.</p>
<p><b>Vorwurf 2:</b> Paulus hat zum Krieg gegen Andersgläubige aufgerufen!</p>	<p>„Εφεσος“ auf der Gefängniswand übersetzen, Kapitel und Verse aus abgedrucktem Brief entnehmen und den Originalbrief in der Bibel aufschlagen. Fehlende Wörter (=Flecken) ergänzen.</p>	<p><b>Eph 6,10-19</b> Der Brief ist <u>manipuliert</u>: Paulus ruft zum friedvollen Kampf <u>gegen das Böse</u> auf und nicht zum Krieg gegen Menschen oder Religionen.</p>
<p><b>Vorwurf 3:</b> Paulus nimmt jeden in seiner jüdischen Sekte auf. Ihm sind die Unterschiede zwischen den gesellschaftlichen Gruppen und Geschlechtern egal. Er bringt damit Unordnung und Unruhe in die Gesellschaft.</p>	<p>Figuren ausschneiden. In der angegebenen Reihenfolge „Juden und Griechen, Sklaven und Freie, Männer und Frauen“ an den Armen einhängen und umdrehen.</p>	<p><b>Gal 3,26-28</b> Paulus ist der <u>Überzeugung</u>, dass <u>alle</u> Menschen vor Gott <u>gleich</u> sind. Deshalb nimmt er jeden und jede in die christliche Gemeinde auf. Der Vorwurf stimmt also, allerdings kann Paulus sein Vorgehen <u>begründen</u>.</p>
<p><b>Vorwurf 4:</b> Paulus ist gar nicht der, der er vorgibt zu sein. Er hat eine neue Identität angenommen, um sein früheres Leben zu verheimlichen.</p>	<p>Die schwarzen Kreise mit einem Stift durchstechen, umblättern und für jede Spalte extra die übrigen Zahlen und Buchstaben zusammenfassen.</p>	<p><b>Apg 26, 9-20</b> Paulus <u>erzählt offen</u> von seiner Vergangenheit: Er hat früher Christen verfolgt, aber wurde <u>bekehrt</u>. Er hat <u>sich gewandelt</u> und empfindet Reue.</p>

Fortsetzung auf Folgeseite

VORWURF	LÖSUNGSWEG	LÖSUNG
<p><b>Vorwurf 5:</b> Paulus hat auch den Heiden von Jesus und seiner Botschaft erzählt, obwohl beschlossen wurde, dass nur Juden zu Christen werden dürfen.</p>	<p>Seite heraustrennen und zu einem Papierboot falten: Weißer Pfeil gibt Anfang vor. Lösung steht im „Bauch“ des Schiffes.</p>	<p><b>Apg 15,6-9</b> Auf dem Apostelkonzil wurde die Heidenmission <u>erlaubt</u>.</p>
<p><b>Vorwurf 6:</b> Paulus hat das Geschäft der Silberschmiede in Ephesus ruiniert. Er hat ihr gesamtes Warenangebot zertrümmert.</p>	<p>Fehlende Puzzlestücke auf diversen Seiten des Heftes zusammensuchen, ausschneiden und in die Vorlage einkleben.</p>	<p><b>Apg 19,23-29</b> Die Statuen der Silberschmiede wurden <u>nicht zerstört</u>, aber die <u>Verkaufszahlen sanken</u>, da Paulus <u>verkündigte</u>, dass diese handgemachten Götter keine echten Götter seien.</p>
<p><b>Vorwurf 7:</b> Paulus ist kein echter Apostel, sondern ein Schmarotzer. Er nutzt nur die Vorteile aus, die er dadurch von den Christen auf seiner Reise erhält. Wäre es unangenehm für ihn geworden, hätte er sofort aufgehört, die Botschaft Jesu zu verkünden.</p>	<p>Jede gleichfarbige Schiffsreihe ergibt einen Buchstaben oder eine Zahl: Stadt des ersten Schiffes auf Karte suchen, passenden Farbstift dort ansetzen und mit weiteren Städten verbinden – Segel geben dabei die Fahrtrichtung an.</p>	<p><b>2 Kor 11,23-28</b> Paulus hat sehr <u>vieles ertragen</u>: Mühsal, Gefängnis, Schläge, Todesgefahr, Hiebe, Steinigung, Schiffbruch, Hunger, Durst, Fasten, Kälte, Blöße usw. und hat <u>trotzdem nicht aufgegeben</u> die Botschaft Jesu zu verbreiten.</p>
<p><b>Vorwurf 8:</b> Paulus schreibt Briefe an christliche Gemeinden, um zur Revolution aufzurufen! Sie sollen allen anderen mit Verachtung begegnen.</p>	<p>Farbig markierte Buchstaben eines jeden Briefes ergeben jeweils Zahl bzw. Namen (=Botschaft). Die fett gedruckten Ortsnamen verraten, um welchen Paulusbrief es sich handelt (=Empfänger). Die Abdruckreihenfolge dieser Briefe in der Bibel geben an, in welcher Reihenfolge die Botschaften zusammengesetzt werden müssen.</p>	<p><b>1 Thess 5,14-22</b> Im Gegenteil: Paulus schreibt Briefe an Gemeinden um zu loben, zu unterrichten und zu belehren. Er ruft dazu auf, <u>mit allen Menschen gut umzugehen, den Schwachen zu helfen und Böses nicht zu vergelten</u>.</p>

**Vorwurf 1: Apg 18,4-9**

- 4 An jedem Sabbat redete er in der Synagoge und suchte Juden und Griechen zu überzeugen.
  - 5 Als aber Silas und Timotheus aus Mazedonien eingetroffen waren, widmete sich Paulus ganz dem Wort und bezeugte den Juden, dass Jesus der Christus sei.
  - 6 Als sie sich dagegen auflehnten und Lästerungen ausstießen, schüttelte er seine Kleider aus und sagte zu ihnen: Euer Blut komme über euer Haupt! Ich bin daran unschuldig. Von jetzt an werde ich zu den Heiden gehen.
  - 7 Und er ging von da in das Haus eines gewissen Titius Justus hinüber, eines Gottesfürchtigen, dessen Haus an die Synagoge grenzte.
  - 8 Krispus aber, der Synagogenvorsteher, kam mit seinem ganzen Haus zum Glauben an den Herrn; und viele Korinther, die davon hörten, wurden gläubig und ließen sich taufen.
  - 9 Der Herr aber sagte nachts in einer Vision zu Paulus: Fürchte dich nicht! Rede nur, schweige nicht!
- 

**Vorwurf 2: Eph 6,10-19**

- 10 Schließlich: Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn!
  - 11 Zieht an die Waffenrüstung Gottes, um den listigen Anschlägen des Teufels zu widerstehen!
  - 12 Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen Mächte und Gewalten, gegen die Weltherrscher dieser Finsternis, gegen die bösen Geister in den himmlischen Bereichen.
  - 13 Darum legt die Waffenrüstung Gottes an, damit ihr am Tag des Unheils widerstehen, alles vollbringen und standhalten könnt!
  - 14 Steht also da, eure Hüften umgürtet mit Wahrheit, angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit,
  - 15 die Füße beschuht mit der Bereitschaft für das Evangelium des Friedens.
  - 16 Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen.
  - 17 Und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes!
  - 18 Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen,
  - 19 auch für mich, dass mir das rechte Wort gegeben werde, sooft ich meinen Mund auftue, mit Freimut das Geheimnis des Evangeliums zu verkünden;
- 

**Vorwurf 3: Gal 3,26-28**

- 26 Denn alle seid ihr durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus.
  - 27 Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.
  - 28 Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.
- 

**Vorwurf 4: Apg 26,9-20**

- 9 Ich selbst meinte, ich müsste den Namen Jesu, des Nazoräers, heftig bekämpfen.
  - 10 Das habe ich in Jerusalem denn auch getan. Ich ließ mir von den Hohepriestern Vollmacht geben und sperrte viele der Heiligen ins Gefängnis; und wenn sie getötet werden sollten, stimmte ich zu.
  - 11 Und in allen Synagogen habe ich oft versucht, sie durch Strafen zur Lästerung zu zwingen; in maßloser Wut habe ich sie sogar bis in Städte außerhalb des Landes verfolgt.
  - 12 So zog ich auch mit der Vollmacht und Erlaubnis der Hohepriester nach Damaskus.
  - 13 Da sah ich unterwegs, König, mitten am Tag ein Licht, das mich und meine Begleiter vom Himmel her umstrahlte, heller als die Sonne.
  - 14 Wir alle stürzten zu Boden und ich hörte eine Stimme auf Hebräisch zu mir sagen: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Es wird dir schwerfallen, gegen den Stachel auszuslagen.
  - 15 Ich antwortete: Wer bist du, Herr? Der Herr sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst.
  - 16 Steh auf, stell dich auf deine Füße! Denn ich bin dir erschienen, um dich zum Diener und Zeugen dessen zu erwählen, was du gesehen hast und wie ich mich dir noch zeigen werde.
  - 17 Ich will dich aus dem Volk und den Heiden aussondern, zu denen ich dich sende,
  - 18 um ihnen die Augen zu öffnen. Denn sie sollen sich von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott bekehren und sollen durch den Glauben an mich die Vergebung der Sünden empfangen und mit den Geheiligten am Erbe teilhaben.
  - 19 Daher, König Agrippa, habe ich mich der himmlischen Erscheinung nicht widersetzt,
  - 20 sondern zuerst denen in Damaskus und in Jerusalem, dann im ganzen Land Judäa und bei den Heiden verkündet, sie sollten umkehren, sich Gott zuwenden und der Umkehr entsprechende Taten tun.
-

**Vorwurf 5: Apg 15,6-9**

- 6 Die Apostel und die Ältesten traten zusammen, um die Frage zu prüfen.
  - 7 Als ein heftiger Streit entstand, erhob sich Petrus und sagte zu ihnen: Brüder, wie ihr wisst, hat Gott schon längst hier bei euch die Entscheidung getroffen, dass die Heiden durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und zum Glauben gelangen sollen.
  - 8 Und Gott, der die Herzen kennt, hat dies bestätigt, indem er ihnen ebenso wie uns den Heiligen Geist gab.
  - 9 Er machte keinerlei Unterschied zwischen uns und ihnen; denn er hat ihre Herzen durch den Glauben gereinigt.
- 

**Vorwurf 6: Apg 19,23-29**

- 23 Um jene Zeit aber wurde der Weg Jesu Anlass zu einem schweren Aufruhr.
  - 24 Denn ein Silberschmied namens Demetrius, der silberne Artemistempel herstellte und den Kunsthandwerkern viel zu verdienen gab,
  - 25 rief diese und die anderen damit beschäftigten Arbeiter zusammen und sagte: Männer, ihr wisst, dass wir unseren Wohlstand diesem Gewerbe verdanken.
  - 26 Nun seht und hört ihr, dass dieser Paulus nicht nur in Ephesus, sondern fast in der ganzen Provinz Asien viele Leute überredet und verführt hat mit seiner Behauptung, die mit Händen gemachten Götter sind keine Götter.
  - 27 So kommt nicht nur unser Gewerbe in Verruf, sondern auch dem Heiligtum der großen Göttin Artemis droht Gefahr, nichts mehr zu gelten, ja sie selbst, die von der ganzen Provinz Asien und von der ganzen Welt verehrt wird, wird ihre Hoheit verlieren.
  - 28 Als sie das hörten, wurden sie wütend und schrien: Groß ist die Artemis der Epheser!
  - 29 Die ganze Stadt geriet in Aufruhr; alles stürmte ins Theater und sie schleppten die Mazedonier Gaius und Aristarch, Reisegefährten des Paulus, mit sich.
- 

**Vorwurf 7: 2.Kor 11,23-28**

- 23 Sie sind Diener Christi – jetzt rede ich ganz unvernünftig – , ich noch mehr: Ich ertrug mehr Mühsal, war häufiger im Gefängnis, wurde mehr geschlagen, war oft in Todesgefahr.
  - 24 Fünfmal erhielt ich von Juden die vierzig Hiebe weniger einen;
  - 25 dreimal wurde ich ausgepeitscht, einmal gesteinigt, dreimal erlitt ich Schiffbruch, eine Nacht und einen Tag trieb ich auf hoher See.
  - 26 Ich war oft auf Reisen, gefährdet durch Flüsse, gefährdet durch Räuber, gefährdet durch das eigene Volk, gefährdet durch Heiden, gefährdet in der Stadt, gefährdet in der Wüste, gefährdet auf dem Meer, gefährdet durch falsche Brüder.
  - 27 Ich erduldet Mühsal und Plage, viele durchwachte Nächte, Hunger und Durst, häufiges Fasten, Kälte und Nacktheit.
  - 28 Um von allem andern zu schweigen, dem täglichen Andrang zu mir und der Sorge für alle Gemeinden:
- 

**Vorwurf 8: 1 Thess 5,14-22**

- 14 Wir ermahnen euch, Brüder und Schwestern: Weist die zurecht, die ein unordentliches Leben führen, ermutigt die Ängstlichen, nehmt euch der Schwachen an, seid geduldig mit allen!
  - 15 Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergilt, sondern bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun!
  - 16 Freut euch zu jeder Zeit!
  - 17 Betet ohne Unterlass!
  - 18 Dankt für alles; denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus.
  - 19 Löscht den Geist nicht aus!
  - 20 Verachtet prophetisches Reden nicht!
  - 21 Prüft alles und behaltet das Gute!
  - 22 Meidet das Böse in jeder Gestalt!
-

# ZERTIFIKAT DER GERECHTIGKEIT

Die Klasse \_\_\_\_\_ konnte das hohe Gericht  
von der Unschuld ihres Mandanten Paulus  
in vollem Umfang überzeugen.

Für diese herausragende Leistung  
verleiht missio allen Ermittlern dieses Zertifikat  
für ihren unermüdlichen Einsatz  
für Gerechtigkeit.

\_\_\_\_\_  
Datum



missio

\_\_\_\_\_  
Lehrer/in



## Baustein 2: Paulus als Missionar

Inhalt	Methodik	Medien
<b>Einstieg:</b> L: Was hat Paulus auf seinen Reisen erlebt? Und welche Länder hat er bereist?	PA	M4 Karte von Vorwurf 7 Rätselheft „Fallakte Paulus“
<b>Sicherung:</b> Sch fassen den Inhalt der „Fallakte Paulus“ in eigenen Worten zusammen. L notiert mit.	SV	M5 Tafelbild Heft
<b>Erarbeitung I:</b> L: Diese Reisen werden Missionsreisen genannt. Was machte Paulus zum Missionar?	UG	TA Heft
<b>Vertiefung I:</b> Sch erarbeiten eine Kurzdefinition des Begriffs „Missionar“.	EA / UG	TA / Heft
<b>Erarbeitung II:</b> Sch erarbeiten anhand von Aussagen des Papstes das aktuelle Missionsverständnis.	PA	M6 AB
<b>Vertiefung:</b> Sch sammeln Beispiele für christliche Lebensführung.  Ideen werden gesammelt und mit Oberbegriffen (z.B. Schöpfung bewahren) und Beispielen (z.B. Stoffbeutel statt Plastik) versehen.	PA SV	TA Heft M5 Tafelbild
<b>Schluss:</b> L: Woran merkt man dir im Alltag an, dass du Christ bist? Sch notieren Antworten auf Zetteln. L liest sie anonym vor.	EA	Papier



## Verbreitung und Verkündigung des Glaubens: Christsein damals und heute

### APOSTEL PAULUS ALS MISSIONAR:

Paulus hat von Jesus und seiner frohen Botschaft erzählt!

Dabei hat er einiges erlebt. Paulus...

- ist herumgereist (Missionsreisen): z.B. Griechenland, Türkei, Israel, Syrien.
- hat versucht, andere vom christlichen Glauben zu überzeugen.
- hat sich mit Anhängern anderer Religionen z.B. Juden und Heiden getroffen.
- wurde aus Synagoge geworfen, gefoltert usw. Er hat viel Leid ertragen.
- hat alle Menschen in seiner religiösen Gruppe aufgenommen.
- hatte eine Gottesbegegnung und hat sich zum Christentum bekehren lassen.
- hat mit anderen diskutiert, wie und an wen der christliche Glauben weitergegeben werden darf.
- hat sich z.B. bei den Silberschmieden unbeliebt gemacht.
- hat zum Guten und gegen das Böse aufgerufen.
- hat Lehr-Briefe an Gemeinden geschrieben.

### MISSION HEUTE

Definition „**Missionar**“ im Christentum: Ein Missionar ist ein Mensch, der andere am Glauben teilhaben lassen will. Er macht ein **Glaubensangebot** durch Wort und Tat. Er selbst wird damit zum **Zeugen seines Glaubens**.

Papst Franziskus:  
Jeder Katholik ist dazu aufgerufen,  
Missionar zu sein. Das heißt mit Freude das Evangelium verkünden, die Welt verbessern, sich den Armen und Kranken zuwenden, mit ihnen leiden usw.

Kurz: Den anderen an jedem beliebigen Ort und spontan  
die Liebe Jesu bringen!

Schöpfung bewahren:

- Stoffbeutel statt Plastiktüte
- ...

10 Gebote beachten:

- ...
- ...

Nächstenliebe:

- ...
- ...

*Fortsetzung auf Folgeseite*

## MISSION WELTWEIT

So wie Paulus setzen sich auch heute noch Menschen mit Haut und Haar für die Verkündigung der Botschaft Jesu ein. Zum Beispiel die **Projektpartner von missio in Nordostindien**:

Selbsthilfegruppen für Frauen:  
Unabhängigkeit und Einkommen durch Weben und Kautschuk-Gewinnung

Touring-Sisters:  
Aufzeigen neuer Wege des Zusammenlebens in Bergdörfern z.B. durch Gottesdienste und Jugendprogramme

Aufklärung gegen Kohleabbau:  
Trainings, um Erde wieder fruchtbar zu machen.

Modellfarm:  
Einüben umweltfreundlicher Landwirtschaft um Geld zu verdienen.

Kirchliche Teefabrik:  
Unterstützung der Tee-Bauern mit Saatgut und Ankauf der Ernte.

Kultur und Schulbildung:  
Förderung einheimischer Traditionen und Sprachen; Schulbau in abgelegenen Gegenden

Glaubensangebot:  
Verkündigung an „Unwissende“ und Errichtung von Kirchen trotz Ausgrenzung

„Einen hungrigen Menschen kann man nicht das Evangelium verkünden“  
(Bischof Toppo).

Die Kirche in Nordostindien versucht die Menschen in allen Lebenslagen zu unterstützen.

## ZUM EIGENEN GLAUBEN STEHEN

Zum Christsein zu stehen ist manchmal schwierig, weil ...

- ... andere einen als komisch empfinden.
- ... man andere damit verärgern könnte.
- ... man sich schämt, katholisch zu sein.
- ... man in eine Schublade gesteckt wird.
- ... man Angst vor negativen Konsequenzen hat.
- ... man die damit verbundene Erwartungshaltung nicht erfüllt.
- ... man sich verteidigen bzw. erläutern muss.
- ... man befürchtet, aus Gruppen ausgeschlossen zu werden.
- ... es anstrengend ist.

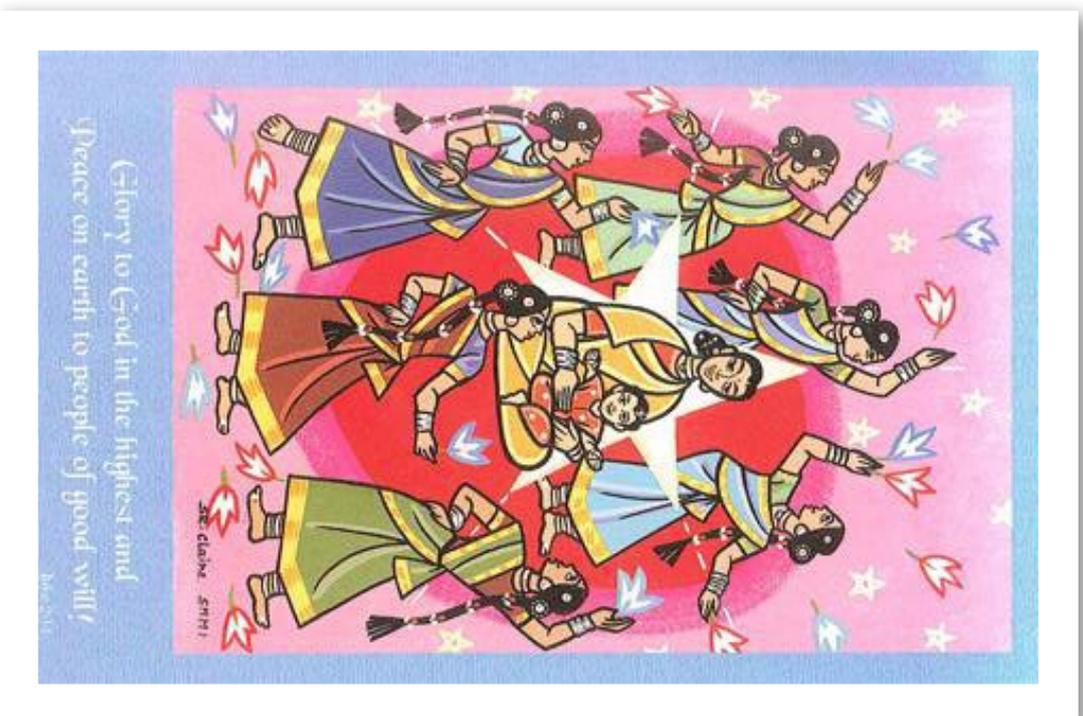


Aber als Christ hat man eine Mission (= Sendung, Auftrag):  
mutig und fröhlich an einer besseren Welt für alle mitarbeiten



**WAS SAGT PAPST FRANZISKUS ZUR VERKÜNDIGUNG DES EVANGELIUMS IN DER WELT VON HEUTE?***Ergänze passende Fragen zu den Antworten von Papst Franziskus!***Reporter:** \_\_\_\_\_**Papst Franziskus:** Jeder Getaufte ist, unabhängig von seiner Funktion in der Kirche und dem Bildungsniveau seines Glaubens, aktiver Träger der Evangelisierung. (Evangelii Gaudium 120)**Reporter:** \_\_\_\_\_**Papst:** Jeder und jede ist Mission. Eine Mission zu sein bedeutet, Licht zu bringen, zu segnen, zu beleben, aufzurichten, zu heilen, zu befreien. (EG 273)**Reporter:** \_\_\_\_\_**Papst:** Ich möchte zu einer Verkündigung des Evangeliums einladen, die von dieser Freude geprägt ist. Das Evangelium zu verkünden ist keine Pflicht, sondern ein Fest. (EG 1 und 14)**Reporter:** \_\_\_\_\_**Papst:** Ich lade alle ein, wagemutig und kreativ zu sein und großherzig und mutig das neue Missionsverständnis aufzugreifen ohne Beschränkungen und Ängste. (EG 33)**Reporter:** \_\_\_\_\_**Papst:** Ein authentischer Glaube (...) schließt immer den tiefen Wunsch ein, die Welt zu verändern, Werte zu übermitteln, nach unserer Erdenwanderung etwas Besseres zu hinterlassen. Alle Christen, auch die Hirten, sind berufen, sich um den Aufbau einer besseren Welt zu kümmern. (EG 183)**Reporter:** \_\_\_\_\_**Papst:** Doch wen müsste sie (=die Kirche) bevorzugen? (..) Nicht so sehr die reichen Freunde und Nachbarn, sondern vor allem die Armen und Kranken, diejenigen, die häufig verachtet und vergessen werden, die „es nicht vergelten können“ (Lk 14,14). (EG 48)**Reporter:** \_\_\_\_\_**Papst:** Wir müssen lernen, Jesus im Gesicht der anderen, in ihren Stimmern, in ihren Bitten zu erkennen und auch zu lernen, mit ihnen zu leiden. (EG 91)**Reporter:** \_\_\_\_\_**Papst:** Jünger sein bedeutet, ständig bereit zu sein, den anderen die Liebe Jesu zu bringen, und das geschieht spontan an jedem beliebigen Ort, am Weg, auf dem Platz, bei der Arbeit, auf einer Straße. (EG 127)



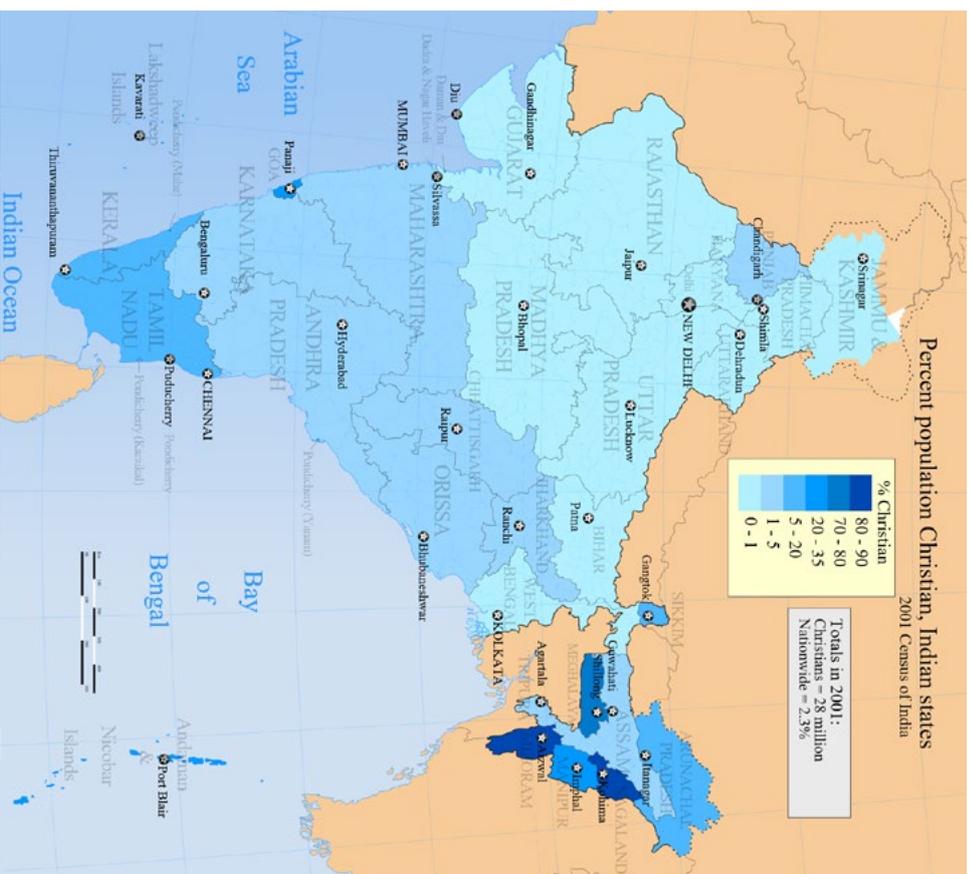


© missio

## Der Apostel Thomas:

In dem Buch die „Thomasakten“ wird davon erzählt, wie Apostel Thomas von Jesus beauftragt wurde nach Indien zu reisen. Zuerst weigert sich Thomas diese Reise anzutreten: „Wohin du mich auch senden willst, sende mich, aber anderswohin! Denn zu den Indern gehe ich nicht.“ Daraufhin schlägt Jesus einen drastischen Weg ein. Als ein indischer Kaufmann einen Sklaven als Zimmermann für seinen König Gundapor kaufen möchte, verkauft Jesus den Thomas an ihn. Damit sich dieser aber in Indien wieder freikaufen kann, gibt Jesus dem Thomas seinen Kaufpreis mit. Bereits auf der Überfahrt beginnt der Apostel damit, die Menschen für den christlichen Glauben zu begeistern. Als er im Jahre 52 schließlich in Indien landete, gründete er dort sieben Gemeinden, bevor er den Märtyrertod erlitt.

m9 Christen in Indien



© File:2001 Census India religion distribution map, percent Christian in states and union territories.svg  
Von M Tracy Hunter - CC BY-SA 3.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>

m10 Weltmissionssonntag-Plakat

Wir sind Gesandte  
an Christi statt  
2 Kor 5:20

Sonntag der Weltmission  
Die Solidaritätsaktion der  
Katholiken weltweit  
27. Oktober 2019

Beispielegen  
Nordostindien

missio  
glauben, leben, geben.

missio - Ludwig Missionen, Kirche  
www.missio.com, E-Mail: info@missio.de  
Danke für Ihre Spende!

gebührt  
gesandt  
Auktoritatlicher Monat  
der Weltmission  
Papst Franziskus

## Baustein 4: Zum eigenen Glauben stehen: Christsein heute

Inhalt	Methodik	Medien
<p><b>Einstieg:</b> Sch malen sich in ihrer typischen Haltung – passend zur jeweiligen Situation – ins Bild.</p> <p>Anschließend nehmen sie die Haltungen direkt ein.</p>	EA	M11 AB
<p><b>Erarbeitung:</b> Sch erläutern das Originalbild und gehen der Frage nach, wen oder was der Zeichner kritisiert. L: Passt oder widerspricht das euren Erfahrungen? Vergleicht das Original mit euren Bildern.</p>	SV	M12 Karikatur
<p><b>Vertiefung I:</b> Sch erschließen ihre Karikatur und überlegen sich, welches Bild von Christen darin vermittelt wird.</p>	GA	M13 Aufgabenstellung M14 Karikaturen
<p><b>Vertiefung II:</b> Sch spielen die Szene auf dem Bild an und überlegen sich, wie sie in der Rolle des Christen reagieren würden bzw. wie es sich anfühlt.</p>	Rollenspiel	
<p><b>Erarbeitung II:</b> L: Warum vertreten wir unseren Glauben manchmal nicht so begeistert und offensichtlich wie Paulus oder die missio-Partner aus Nordostindien? Warum ist es manchmal schwierig zum eigenen Glauben zu stehen?</p> <p>Tafelbild wird ergänzt.</p>	UG	M5 Tafelbild Heft TA
<p><b>Vertiefung III:</b> L: Um alle Christen daran zu erinnern, dass der Glaube auch mit Leben gefüllt werden sollte, hat Papst Franziskus den Oktober 2019 zum „Außerordentlichen Missionsmonat“ ernannt.</p> <p>Sch interpretieren das Logo inkl. dem Spruch „getauft und gesandt“ und übernehmen das Logo ins Heft.</p> <p><i>Lehrerinfo: Offizielle Seite zum Außerordentlichen Monat der Weltmission 2019 <a href="http://www.october2019.va/en.html">http://www.october2019.va/en.html</a></i></p>	LV  UG	M10 Weltmissionssonntag-Plakat  M5 Tafelbild TA Heft
<p><b>Erarbeitung III:</b> Gebet „Mission heißt aufbrechen“ wird vorgelesen. Oder: Gebet wird vorgelesen und besprochen. Sch malen zu jedem Abschnitt ein Bild.</p>	Gebet	M15 Gebet M15 AB
<p><b>Schluss:</b> L: Wie Paulus treten auch heute noch viele Christen für ihren Glauben ein – sowohl gegen innere als auch äußere Widerstände. Denn sie sind begeistert von der Botschaft Jesu.</p> <p>Was begeistert dich am christlichen Glauben?</p>	UG	

M11

## Christsein heute?

**Auftrag:**

- Betrachte die beiden Szenen A und B genau.  
(Anmerkung: Der Siegtreffer in Bild A ist für dein Team)
- Überlege dir, wie du normalerweise in der jeweiligen Situation reagierst.
- Male dich jeweils in einer hierfür typischen Haltung in Bild A und B.

M12

## Christsein heute?



© Thomas Pläßmann

**A. Beschreibe, was du siehst: Ich sehe ...**

Inhalt: Szenerie; Personen: Alter, Mimik, Gestik, Körperhaltung, Frisur, Kleidung; Handlung, Ort, Gegenstände, Lebewesen, Besonderheiten

Text: Inhalt

**B. Deute die Aussage der Karikatur: Ich glaube...**

Um welches Thema geht es? Was bzw. wer wird kritisiert?  
Auf welches Problem wird Bezug genommen? Welche Aussage über Christen steckt in der Karikatur?

**C. Bewerte die Aussage der Karikatur: Ich finde...**

Teilst du die Sichtweise des Karikaturisten oder bist du anderer Meinung? Welche Fragen ergeben sich aus der Karikatur? Welche Gefühle und Gedanken ruft die Darstellung bei dir hervor?



© Thomas Plabmann



© Thomas Plabmann

M14 Christsein heute?



© Thomas Pläßmann

MODERN TIMES

M14 Christsein heute?



© Thomas Pläßmann



© Thomas Platzmann

„MISSION HEISST AUFBRECHEN“ in Textform	„MISSION HEISST AUFBRECHEN“ als Bilderserie
Mission heißt aufbrechen, alles verlassen, von sich selbst weggehen, die Kruste des Egoismus aufbrechen, die uns verschließt in unserem Ich.	
Mission heißt aufhören mit dem Kreisen um uns selbst, als wenn wir das Zentrum der Welt und des Lebens wären.	
Mission heißt, sich nicht in die Probleme unserer kleinen Welt zu verstricken, die Menschheitsfamilie ist viel größer!	
Mission heißt immer aufbrechen, aber nicht Kilometer verschlingen.	
Mission heißt vor allen Dingen sich den Anderen zu öffnen, sie als Schwestern und Brüder zu entdecken.	
Und, damit wir ihnen wirklich so begegnen und sie so lieben können, ist es nötig die Meere zu überqueren und bis in den Himmel zu fliegen, denn Mission heißt aufbrechen bis an das Ende der Welt.	
Dom Hélder Câmara (1909 – 1999)	Name: _____ Datum: _____

**Arbeitsauftrag:** Male ein passendes Bild zu jedem Abschnitt.



*missio*  
*Internationales*  
*Katholisches*  
*Missionswerk*  
*Ludwig Missionsverein KdöR*  
*Pettenkoferstraße 26-28*  
*80336 München*

[www.missio.com](http://www.missio.com)

*Redaktion:*  
*Susanne Riedlbauer*